

Protokoll

Sitzung der AG Fortbildung und Qualitätsförderung der SGAM am 29.3.07 in Olten

1. Begrüssung

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste

Entschuldigt: D.Lavanchy, Th. Zogg, N. Arquint, D. Pitarch, R. Siegrist, C. Klauser,
A. Brun, P. Mäder, T. Maître

Monika Maritz wird Cornelia Klauser einen Blumenstrauss im Namen der AG schicken, da sie erkrankt ist.

2. Rückschau auf die letzte Sitzung

a) Protokoll wird einstimmig genehmigt

b) Evaluation

Besitzstandswahrung und Forschung in Kantonen ohne Universität ist zu wenig thematisiert worden:

- Besitzstandswahrung siehe unter www.sgam.ch
- Forschung: KHM hat eine AG FoHAM (Leitung Beat Künzi) unter foham@kollegium.ch kann man sich bei ihm melden bei Interesse

Ch. Cina regt an das Thema Besitzstandswahrung müsse in KWFB thematisiert werden. Unser Vertreter dort ist Daniel Widmer. Monika Maritz wird ihn kontaktieren. SGAM wird Druck ausüben damit die Kompetenzen der Hausärzte nicht weiter eingeschränkt werden und der heute gelebte Besitzstand ins Weiterbildungsprogramm des Facharzttitels integriert wird.

N. Egli gibt zu bedenken, dass auf dem Land im Notfalldienst viele Kinder zu versorgen sind und wir somit die Kompetenz Kinder zu behandeln brauchen. Dasselbe gilt für andere kleine Fächer.

c) Rücklauf der FB-Protokolle

Präsentation der Zahlen an der Sitzung ist kein Anprangern der Kantone mit schlechter Rücklaufquote. Mehrheit wünscht weiterhin dieses Traktandum an der AG-Sitzung.

d) e-Learning Liste

N. Egli und C. Klauser haben die Liste noch nicht zusammenstellen können. Es war vorgesehen, auf der SGAM-Homepage Links zu ausgewählten e-Learning-Programmen zu platzieren. N. Egli gibt zu bedenken, dass die Adressen immer wieder ändern und z.T. neu gebührenpflichtig werden. Die Verwaltung einer solchen Liste ist deshalb sehr aufwändig. Die AG stimmt zu, dass das Projekt zurückgestellt und Niklaus entlastet wird.

e) Gleichstellung Forschung und Lehre mit Fortbildung

Der Satz „Eine Fortbildung aktiv zu geben ergibt die doppelte Anzahl Credits“ soll gemäss Entscheid des SGAM-Vorstandes belassen werden. Damit soll die Bedeutung des hausärztlichen Engagement als wichtiger Gegenpol zur pharma-dominierten Fortbildung unterstrichen werden..

Neu wird gemäss Entscheid des SGAM-Vorstandes der Satz „Forschung und Lehre sind als Fortbildung voll anrechenbar“ in die FB-Ordnung aufgenommen, anstelle von „Die Vorbereitungszeit für Forschung und Lehre ist als Fortbildung voll anrechenbar“ wie von der AG anlässlich der Sitzung in Basel beschlossen. Dies weil es schwierig ist eine Vorbereitungszeit für Forschung und Lehre zu definieren und Differenzen mit den anderen Fachgesellschaften zu befürchten wären.

3. Organisation der AG

a) Mutationen

André Dahinden ist aus der AG und aus der Kerngruppe ausgeschieden. Monika würdigt seinen grossen Einsatz für die AG. Für ihn wird ab nächstem Jahr Adrian Rohrbasser als Vertreter der Qualitätszirkel zu unserer AG stossen.

Gusti Loretan wird an Stelle von Jörg Wälti die Verbindung zur APPM wahrnehmen.

Michael Bagattini (m.bagattini@jhas.ch) wird als Vertreter der Jungen Hausärzte Schweiz sowohl in der AG wie in der Kerngruppe mitmachen.

b) Standardbriefe für Credits-/Labelanfragen

M. Nadig hat 2 Briefe aufgesetzt, um Anfragen bezüglich Credits und Labelvergabe zu beantworten. Diese werden von Luzia Schneider noch redigiert und elektronisch an alle FB-Delegierte gesandt.

c) Leitbild der AG, SWOT-Analyse

Strenght (Stärke):	Transparenz nach innen und aussen, Einfache klare Entscheidungsprozesse, klare Ziele, Einstieg für Neumitglieder der AG leichter, klare Kompetenzen
Weekness (Schwäche):	Kompetenzen führen zu Konflikten, Einengung des Betätigungsfeldes, Kapazitätsengpässe, Abschreckung von neuen AG-Mitgliedern, mangelnde Flexibilität
Opportunity (Chance):	Öffnung gegenüber anderen hausärztlichen Gruppierungen, Neue Interessenten anziehen, Attraktivität/Identität der AG gestärkt, Soll-Ist-Vergleich, gezielter Einsatz der Ressourcen
Threat (Risiko/Bedrohung):	Aufwendig, bindet Ressourcen, „Papiertiger“, zu viele Verpflichtungen, Gefühl der Einmischung bei anderen Gruppierungen

Gruppe entscheidet sich für Erarbeitung eines Leitbildes. Alle haben mit der Einladung einen Fragebogen bekommen mit dem sie angeben können welche Ziele/Aufgaben sie für die AG als wichtig erachten. Alle sind aufgerufen ein an einem Brainstorming mitzumachen. Die Ideen werden dann ins Leitbild einfließen. Bitte die ausgefüllten Fragebogen an M. Maritz schicken. Die Kerngruppe wird diese Ideen sichten und weiterentwickeln.

4. 1.April Tag der Hausarztmedizin

National:

- C. Cina: Plakataktion mit Hinweis auf www.pro-hausarzt.ch, Newsletter auf der SGAM-Homepage, Communiqué für die Presse.

Regional:

- C. Cina: Im Kt. Solothurn Brunch auf dem Bauernhof, Politiker und Presse eingeladen.
- J. Revaz: Kt. Bern: Der Notfalldienst wird für die Presse thematisiert.
- M. Bagattini: Jungärzte werden am 1.April ihren ersten Newsletter publizieren auf www.jhas.ch

5. Neuigkeiten von der Fortbildungsfront

a) Anpassung der Fortbildungsprogramme am die SAMW-Richtlinien

Die Antwort von M. Maritz an die KWFB wurde mit der Einladung zur heutigen Sitzung verschickt. Bisher haben wir keine offizielle Reaktion der KWFB. Inoffiziell wurde aber kommuniziert wir müssten „etwas konkreter werden“. Wir warten ab bis eine offizielle Stellungnahme vorliegt.

Bei der Labelvergabe soll regelmässig auf die wichtigsten Punkte geachtet werden:

- Verschiedene Therapiemöglichkeiten müssen aufgezeigt werden dort wo mehrere bestehen.
- Wirtschaftlichkeit der vorgeschlagenen Massnahmen
- Finanzierung der Veranstaltung, Transparenz
- Kostenbeteiligung der Teilnehmer wenn eine Veranstaltung mehr als ½ Tag dauert.
- Interessenkonflikte vermeiden oder zumindest offen legen

AG „Unterstützung der Fachgesellschaften“ der KWFB

M. Maritz hat an erster Sitzung teilgenommen. Es gab einige Seitenhiebe von der SGIM-Vertreterin. Auch die anderen FG wünschen grundsätzlich keine zusätzlichen Kontrollen oder Sanktionen. Die SGAM ist für Unterstützung der Mitglieder und nicht für Kontrolle. A. Bonfiglio wird an der nächsten Sitzung (4.5.07) teilnehmen. Dabei wird vor allem über ein „Portfolio“ diskutiert werden, einem Instrument um den eigenen Fortbildungsbedarf zu eruieren.

International Board of Accreditation (IBA) for Primary Care in Cannes

M. Maritz und D.Lavanchy haben für unsere AG teilgenommen und unser FB-Programm präsentiert. Eine Umfrage unter den Teilnehmenden zeigt, dass diese sowohl als Patienten wie als Ärzte am liebsten in der CH wären!

6. Sponsoringpool

(Siehe Pharmakritik 20/2005)

H.Gutscher stellt das Modell des Kanton Glarus vor.

Dort werden Pharmafirmen angeschrieben, ob sie einen Betrag in den kantonalen Fortbildungspool bezahlen wollen. Wer mindestens sFr. 2000.--/Jahr zahlt kommt mit Firmenlogo aufs FB-Programm. Alle Firmen, die einzahlen können mit einem Aussendienstmitarbeiter an die Veranstaltung kommen. Mit dem Poolgeld werden Referentenhonorare und Apero bezahlt.

Diskussion:

- Es braucht genügend aktive Kollegen im Kanton, Sponsoren findet man dann leicht.
- Wünschenswert von Seiten der Ärzteschaft wäre es wenn mit diesem Poolgeld auch die Forschung in Hausarztmedizin bezahlt werden könnte.
- Für grosse Kantone ist ein solches System schwierig zu etablieren aber vielleicht für eine Stadt oder Bezirk.
- In Neuchatel wollen die Firmen gezielt eine Veranstaltung sponsern. Die Ärzte stellen ein Programm zusammen und fragen dann die Firmen welche Veranstaltung sie daraus sponsern wollen.
- „Arosa“, Kanton Luzern und Jungärzte haben auch derartige Poolsysteme.

Wie könnte auf nationaler Ebene ein solches System etabliert werden? Evt. Label nur bei Poolfinanzierung vergeben.

Kanada hat auch ein Poolsystem. Etzel Gysling kennt es. M. Maritz wird mit ihm Kontakt aufnehmen. Die Idee ist erstrebenswert. Kantonal sollte es auch diskutiert werden.

7. Anliegen der Delegierten

- a) Es wird ein wissenschaftliches Komitee der AG angeregt, dass sich vermehrt in die Organisation des SGAM-Kongresses und andere grosse FB-Veranstaltungen einbringt und somit eine gewisse Kontinuität v.a. bzgl. Didaktik einbringt.
- b) Typ2-Denk3 (J. Carell): Nach 7 Jahren wegen Konflikt innerhalb der SGED, der vor allem ein Konflikt zwischen Spitaldiabetologen und Diabetologen in freier Praxis war, wurde die FB-Reihe eingestellt. Die Spitaldiabetologen beanspruchen 90% der Sponsoringgelder und stiessen sich an den Geldern, die Typ2-Denk3 erhielt.

Die Endokrinologen in freier Praxis wollen nun eine neue FB-Reihe aufbauen: FED (Fortbildung in Endokrinologie und Diabetologie). Als Thema wird diskutiert: Diabetes in der Geriatrie. Die Diabetologen haben keine Guidelines für die Behandlung der geriatrischen Diabetiker! Auf diesem Gebiet haben wir Grundversorger möglicherweise ebensoviel Erfahrung wie die Spezialisten.

- c) Im Kanton Luzern haben die Allgemeininternisten mit den Allgemeinpraktikern fusioniert zum Verein Luzerner Hausärzte (VLHA)

8. Varia

- M. Maritz ist im wissenschaftlichen Beirat der Medical Tribune Veranstaltungen. Im Internet können zu einigen Veranstaltungen Selbstevaluationsfragen gelöst werden.
- Schwegler Management (Forum Praxis Academy)
M. Maritz hat das Programm eingesehen. Referenten und Lerninhalte können regional mitbestimmt werden. Der regionale Delegierte gibt das Label ab.
- Primary Care Academy: A. Rothenbühler von FIHAM Bern hat beim Programm mitgewirkt.
- Aerzte-Academy (Hr. Hugelshofer): Module Personalmanagement und Selbstmanagement sind komplett und können jederzeit gebucht werden. Pfizer will aber nicht Hugelshofer direkt sponsern würde aber einem interessierten Ärztekreis einen derartigen Workshop finanzieren.

Nächste Sitzung: 15.November 2007 um 9.30h in St. Gallen vor dem SGAM-Kongress

Eine ausserordentliche Sitzung zum Thema Leitbild wird abgelehnt.

Geschrieben am 6.4.2007 von Antonio Bonfiglio